

Der FC Rapperswil/Jona mit vielversprechenden Plänen für die Zukunft

Aufstieg 1. Liga – Zielsetzung und Herausforderung

Noch sind in der laufenden Saison vier Meisterschaftsspiele auszutragen, doch bereits jetzt schon tritt der Vorstand mit sehr konkreten, von der Vereinsstruktur her aber keineswegs unrealistischen Plänen, an die Öffentlichkeit. Diese beinhalten als Zielsetzung und Herausforderung für die nächsten zwei Jahre den Aufstieg in die 1. Liga.

ni. Am Pfingstwochenende 1985 beendet der FC Rapperswil/Jona mit dem Spiel gegen Chur auf dem Lido seine vierte Saison in der zweiten Liga. Grund, jetzt schon für eine zukunftsorientierte Planung des Vorstandes, eine Standortbestimmung vorzunehmen, zumal die Zielsetzung für diese Saison, der vierte Tabellenrang, noch absolut im Bereich des Möglichen liegt.

Aufstieg in die 1. Liga – Wunschtraum oder Realität?

Zweifellos sind die Vorstellungen für einen Verein in der Grössenordnung des FCRJ mit 5 Aktiv-, 11 Junioren-, 1 Damen- und 2 Seniorenmannschaften keineswegs zu hoch gegriffen. Immer wieder schafften Spieler aus diesem Verein den Sprung für höhere Aufgaben. In der Vergangenheit waren es ein Harry Koch, der in der Nationalmannschaft zum Einsatz gelangte, Spieler wie Noldi Leemann, Heinz Roth und Hannes Wäckerli, die es in die oberste Liga brachten und in jüngerer Zeit ein Erwin Schweizer und Peter Schepull. Zudem kickt im Moment mit dem Junioren-Internationalen Marcel Stoob wieder ein Talent in seinen Reihen, das bereits zu zahlreichen internationalen Einsätzen gelangte.

Umfeld für diese Zielsetzung genügt im Moment aber nicht

Eine 1. Liga-Mannschaft würde, wie es der Vorstand des FCRJ sieht, aber auch aus wirtschaftlicher Sicht unserer Region sehr gut anstehen, denn mit ihr könnte doch die Aufmerksamkeit gesamtschweizerisch von Bedeutung werden. Priorität zur Verwirklichung dieses Zieles müssten aber nach Ansicht des Vorstandes folgende Schwerpunkte haben. Die Verbesserung der finanziellen Basis, die Trainingsmöglichkeiten, Garderobengebäude/Klubhaus, aber auch der Komfort für den Matchbesucher. Unter Berücksichtigung dieser Umstände, haben sich die Verantwortlichen entschlossen, den Schritt nach vorn zu wagen und den Aufstieg in den beiden nächsten zwei Jahren anzustreben. Ferner müsste sicher aber auch die reibungs- und neidlose Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen geregelt und gesichert werden.

Welche Schwerpunkte gilt es nun zuerst zu realisieren

Eine erste Kontaktnahme und Information mit den Aktiven hat ein durchwegs positives Echo ergeben, sodass das Gros der Mannschaft zusammenbleibt. Um die finanzielle Basis zu verbessern, ist die Gründung einer Supportervereinigung geplant, die noch in diesem Jahr realisiert

werden sollte und sich Interessenten bereits melden könnten. Diese Vereinigung wird aber unabhängig vom Verein geführt werden.

Mit grossem Interesse sieht man aber auch der kommenden Transferperiode entgegen, muss

Peter Jucker bleibt Trainer beim FCRJ

Um in Ruhe und Gewissheit an der Zukunft zu planen und weiter zu arbeiten, haben sich der Vorstand des FCRJ und Trainer Peter Jucker geeinigt und den Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. Peter Jucker hat zudem die Aufnahmeprüfung zur Absolvierung des Trainer A-Diplomes mit Erfolg bestanden und genießt das Vertrauen der Verantwortlichen wie der Spieler. Damit wäre ja bereits eine wichtige Grundbasis im Aufbau für eine erfolgreiche Zukunft gelegt.

doch auch das Kader punktuell und gezielt verstärkt werden. Diese Aussichten sind bei den jetzigen momentanen finanziellen Verhältnissen nicht gegeben. Und trotz allem notwendigen Geld wird aber auch das Kapital des Klubs – der eigene Nachwuchs – in gleicher Art gefördert.

Wenig Aussichten ohne Unterstützung aus der Öffentlichkeit

Der Vorstand des FCRJ ist sich bewusst, dass er sich mit dieser Zielsetzung in illustrier Gesellschaft mit verschiedenen Klubs der Gruppe, wie Balzers, Glarus oder Chur befindet und diesen ganz andere finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Somit appelliert er zur Unterstützung auch an die Bevölkerung, die Gemeinden und das Gewerbe- und die Industrie, ohne deren Mitmachen dieses Projekt kaum zu realisieren ist. Aber auch andere Randbedingungen müssen in dieses «Puzzle» einbezogen werden und stimmen, wie Transfers, Kaderzusammenstellung, Verletzungen und Spielglück.

Es bleibt zu hoffen, dass im Interesse eines grossen fussball-interessierten Bevölkerungskreises in der Region, sich dieses Projekt verwirklichen lässt.